

Bald Vergangenheit: Das Strandcafé Fährhaus am Banter See steht vor dem Abriss. BILD: JÜRGEN WESTERHOFF

Wie geht's weiter am Fährhaus am Banter See?

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN Abriss steht unmittelbar bevor – Konkrete Zukunft noch ungeklärt

VON JÜRGEN WESTERHOFF

WILHELMSHAVEN – Über viele Jahre war das Fährhaus am Banter See eine der ungewöhnlichsten gastronomischen Adressen Wilhelmshavens. Jetzt soll das Gebäude abgerissen und das Gelände geräumt werden. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits im Gange. Nachdem es im vergangenen Sommer keine Bewirtung mehr gegeben hatte, ist nach wie offen, wann dort wieder Betrieb herrschen wird.

Im Rahmen der Serie „Wilhelmshaven will's wissen" haben wir sowohl bei der Stadt Wilhelmshaven als auch bei der künftigen Pächterin nach dem konkreten Planungsstand gefragt. Zwar versichern beide gegenüber der „Nordwest-Zeitung", dass eine neue Beach-Bar dorthin komme. Einen unterschriebenen Pachtvertrag, eine abschließende Baugenehmigung und einen konkreten Eröffnungstermin gibt es bislang aber nicht.



Die Vorbereitungen für den Abbruch haben bereits begonnen: Fährhaus am Banter See. BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Beginn des Fährhauses

Dabei begann die Geschichte des Fährhauses als voller Erfolg. Andreas Jaeger, von Beruf Koch, übernahm den Standort 2005. Das kleine Haus hatte zuvor jahrelang leer gestanden. Viel mehr als sechs Tische passten anfangs nicht hinein. Auch die technische Infrastruktur reichte kaum für einen gastronomischen Betrieb.

Danach wuchs das Fährhaus Schritt für Schritt. Jaeger ließ Strom-, Gas- und Wasserleitungen verlegen, schuf überdachte Plätze und schüttete Sand auf. Als Beach-Clubs noch keine verbreitete Erscheinung waren, entstand am Banter See eine Strandatmosphäre, die viele Gäste begeisterte. Es gab Hochzeiten, Geburtstage, Betriebsfeiern, Konzerte und große Veranstaltungen. Die Bewertungen im Internet fielen extrem positiv aus. Besonders häufig wurden die Lage direkt am Wasser, die entspannte Atmosphäre und die Freundlichkeit des Personals hervorgehoben.

Kinder zelteten am See

Zu Jaegers besonderen Projekten gehörten Aufenthalte von Waldorfschülern aus Oldenburg.

Die Kinder zelteten am See, lernten segeln, kochten über dem Feuer und backten Brot auf heißen Steinen. Jaeger wollte das Fährhaus dauerhaft als außerschulischen Lernort etablieren. Weitergehende Pläne scheiterten nach seiner Darstellung jedoch an behördlichen Auflagen.

Auch die vertragliche Zukunft wurde immer unsicherer. Der ursprüngliche Pachtvertrag lief über viele Jahre. Danach erhielt Jaeger nur noch Verträge mit jeweils einem Jahr Laufzeit. Das habe größere Investitionen und die Beschäftigung festen Personals erheblich erschwert. Zuletzt galt ein Vertrag mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Jahresende.

Nach wiederholten Unstimmigkeiten wurde das Pachtverhältnis schließlich zum Jahresende 2026 beendet. Gestritten wurde unter anderem über die Öffnungszeiten. Während die Stadt kritisiert, Jaeger habe nicht für die von ihr gewünschten verlässlichen Öffnungszeiten gesorgt, verweist Jaeger auf den Personalmangel in der Gastronomie und die hohen Kosten eines täglichen Betriebs an einem stark wetterabhängigen Standort. Deshalb habe er sich zuletzt auf Feiern, Veranstaltungen und Kinderprojekte konzentriert.

Die Stadt schrieb das Grundstück neu aus. Acht Interessenten meldeten sich, drei Konzepte wurden eingereicht, eines später zurückgezogen. Im April 2026 stimmte der Rat dafür, das Gelände vom 1. Januar 2027 an für zehn Jahre an Kea Ogrinc zu verpachten. Erkennbare Fortschritte gibt es seitdem nicht.

Beach-Bar soll kommen

Ogrinc leitet derzeit noch die Jugendherberge in Bielefeld, hat diese Stelle nach eigenen Angaben aber bereits gekündigt. Sie versichert gegenüber der „Nordwest-Zeitung", sie werde die Beach-Bar definitiv eröffnen. Das Projekt finanziere sie allein und privat; einen Investor oder eine Förderung gebe es nicht. Für die Abwicklung wolle sie eine Unternehmensgesellschaft in Form einer UG einrichten. Die Gesellschaft befinde sich derzeit in Gründung. Eine haftungsbeschränkte UG ist einer GmbH ähnlich, kann aber mit weniger Stammkapital als eine GmbH gegründet werden.

Der letzte Entwurf des Pachtvertrags liege inzwischen zur Unterschrift bereit. Beide Seiten seien sich über den Inhalt einig, erklären Stadt und Ogrinc übereinstimmend. Unterzeichnet ist er aber noch nicht. Dies stehe aber unmittelbar bevor.

Offen, so Kea Ogrinc, ist derzeit noch die bauliche Ausführung. Sie prüfe noch zwei Möglichkeiten: Modulcontainer oder einen Holzbau. Eine Bauvoranfrage laufe bereits. Nach Angaben der Stadt ist die planungsrechtliche Zulässigkeit bereits festgestellt; die abschließende Entscheidung des Bauordnungsamtes steht jedoch aus.

Übergabe Anfang 2027

Das bisherige Gebäude wird nach Jaegers Planung in den nächsten Wochen entfernt, sodass das völlig geräumte Gelände Ende des Jahres übergeben werden könne. Mit dem Abriss erlischt auch der Bestandsschutz, bestätigt die Stadt. Das unbebaute Grundstück soll am 1. Januar 2027 an Ogrinc übergeben werden. Erst danach werde sie mit der Umsetzung beginnen. Wann die neue Beach-Bar eröffnet, könne sie noch nicht sagen. Auch der ursprünglich vorgesehene Name „Salty" sei aufgegeben worden, weil die Bezeichnung inzwischen markenrechtlich von jemand anders geschützt worden sei. Ein neuer Name stehe noch nicht fest.

Damit bleibt eine bemerkenswerte Bilanz: Die Stadt wollte den Banter See attraktiver machen. Tatsächlich blieb eine seiner schönsten gastronomischen Lagen während des gesamten Sommers 2026 geschlossen. Nun wird eine bestehende Anlage beseitigt, obwohl der Nachfolgevertrag noch nicht unterschrieben und ein geplanter Neubau noch nicht abschließend genehmigt ist.

Zukunft offen – ebenso wie am gegenüberliegenden Ufer des Banter Sees, wo an der Badestelle „Klein Wangerooge" Pächter Christian Stankovic die Segel gestrichen und den Beach-Club „Sonnendeck" im vergangenen Frühjahr geschlossen hat.

WILHELMSHAVEN WILL'S WISSEN

Die Welt ist nicht perfekt – vieles könnte besser laufen. Begegnen auch Ihnen im Alltag Situationen, die Sie erstaunen, irritieren oder ärgern, weil sie einfach nicht rund laufen? Stellen Sie uns Ihre Fragen! Warum sind manche öffentlichen Plätze voller Müll? Weshalb staut es sich immer wieder an bestimmten Kreuzungen? Warum müssen Geschäfte schließen? Wieso wartet man so lange auf einen Termin beim Facharzt oder findet kaum eine Wohnung?

Mit unserer Serie „Wilhelmshaven will's wissen" greifen wir Ihre ganz persönlichen Fragen und Ärgernisse auf – und suchen nach Antworten und Lösungen. Schreiben Sie uns an red.wilhelmshaven@nwzmedien.de und schildern Sie Ihr Anliegen. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!